

Gesunderhaltung von Bienenvölkern - Tipps für Anfänger und Fortgeschrittene

IM,WL Christa PRADER-SCHATTLEITNER, A-9375 St. Martin 47 Tel.04263/75036, e-Mail: smartin@prader.cc



Vorbeugen ist immer besser als Heilen. Nicht nur beim Menschen sondern auch bei den Bienen.

Ein großer Teil der regelmäßig entstehenden Winterverluste ist auf Krankheiten zurückzuführen. Auch wenn überlebende Völker geschwächt ins Frühjahr kommen und meist in ihrer Entwicklung zurückbleiben, bringen sie meist keinen oder nur einen geringen Ertrag, denn die Honigleistung eines Bienenvolkes hängt in erster Linie von seiner Stärke ab. Dies sind eine praktische Erfahrung und eine Tatsache. Gesundheit ist die Voraussetzung für den Ertrag eines Bienenvolkes. Grundsätzlich sind Störungen von den Bienen fern zu halten, gegebenenfalls zeitig zu erkennen und nach Möglichkeit zu beseitigen.

Normalerweise gehen Krankheiten der Bienenbrut nicht auf die erwachsenen Bienen über und die der erwachsenen Bienen nicht auf die Bienenbrut. Es gibt jedoch Ausnahmen.

Der größte Mangel im Bienenvolk ist, dass die Bienen offensichtlich nicht fähig sind, jeden Krankheitserreger, Schädling oder Feind auch wirklich zu erkennen. So tummeln sich zahlreiche Gliedertiere ungestraft im Bienenvolk. Sind die Abwehrkräfte schon durch die Bienen selbst begrenzt, so erleiden sie durch Umwelteinflüsse weitere Schwächen. Es gibt hier zwei wesentliche Faktoren: Die Naturereignisse und die Menschen. Von den Naturereignissen sind es vor allem das Wetter und die Tracht.

Gerade das Wetter, also ein Umstand den wir überhaupt nicht beeinflussen können, bestimmt den Verlauf des Bienenjahres wesentlich. Ein bedeutender Umstand den der Imker beeinflussen kann ist die Tracht. Es sollte auf einem klimatisch günstigen Standort wenigstens eine Haupttracht und während der restlichen Zeit eine stete Lässertracht sein. Anpflanzungen von Pollenspendern können die Situation verbessern falls nicht genügend natürliches Pollenangebot vorhanden ist. Die beste Medizin wäre zu wandern. Leider lassen sich viele Imker wegen der damit verbundenen Formalitäten abschrecken.

Ein weiterer Faktor ist der Imker selbst. Er wird versuchen die Schwächen auszugleichen, die die Bienen von sich aus und durch ihre Umwelt haben. Es können ihm aber auch Fehler unterlaufen, die den Bienen schaden.

Ein wichtiger Faktor einer gesunden Imkerei ist die Zucht. Starke Völker mit hohem Bienenumsatz und ausgeprägtem Putztrieb sind nur mit ständiger Königinerneuerung möglich. Da Bienen nicht denken können, sind ihre Verhaltensmuster, also auch was und wann sie putzen, erblich fixiert.

Trotz aller Vorkehrungen die ein Imker treffen kann kommt es ab und zu zu Völkerverlusten, kaum jemand bleibt dabei verschont. Leider wird diese Situation zu wenig überdacht, was die Ursache am Völkersterben sein könnte!

So schnell wie bei keiner Arbeit verschwinden eingegangene Bienenvölker. Jedoch was nicht vernichtet wird sind Futterrähmchen und teilw. Wabenmaterial. Diese werden den übriggebliebenen Völkern verfüttert ohne sich zu vergewissern ob Sporen von verschiedenen Krankheiten vorhanden sind.

Hier sind Sparmaßnahmen am falschen Platz. Dies alles könnte in Labors festgestellt werden.

Immer wieder werden die Zusammenbrüche der Varroa zugeordnet ohne sich Gedanken über andere Ursachen zu machen. Obwohl, wenn jeder Imker das Bienenseuchengesetz lesen und kennen würde, wüsste er, dass Völkerverluste von mind. 30% d. h. bei seuchenhaftem Auftreten gemeldet werden müssen.

Leider werden diese Gesetze ignoriert. Somit kann auch die Wissenschaft nicht ihrer Aufgabe nachgehen die abgestorbenen Völker zu untersuchen, um andere Bienenkrankheiten zu entdecken. Es könnte ohne weiteres *Nosema cerana* für einen Großteil der Völkerverluste verantwortlich sein. Leider hat kein Imker die Möglichkeit dies selbst zu untersuchen.

Um diese Verluste so schnell als möglich auszugleichen damit kein anderer Imker etwas davon bemerkt, ist jeder Weg recht um an neue Völker zu gelangen. Nach einem Gesundheitszeugnis wird selten gefragt. Dies ist auch ein Grund weshalb die Amerik. Faulbrut nicht in den Griff zu bekommen ist. Durch Nachlässigkeit wird nicht nur dieser Imker geschädigt, sondern auch die benachbarten Bienenstände werden in Mitleidenschaft gezogen. Woher kämen sonst flächendeckende Seuchenherde!

Es gäbe genügend anerkannte Betriebe wo man sich seuchenfreie Völker oder am Besten Schwärme erwerben könnte. Bienenkauf bleibt gleich wie Honigkauf Vertrauenssache. Aus meiner Sicht müssten Heimbienenstände genauso kontrolliert werden wie Wanderbienenstände. Nur so könnten wir frühzeitig viele Krankheiten vermeiden.

DIE ABWEHRKRAFT DES VOLKES IST ALSO EIN DREIKLANG AUS BIENENEIGENEN FÄHIGKEITEN, NATUREREIGNISSEN UND DEN EINFLÜSSEN DES MENSCHEN.